

Weihe des Schmerzes

Autor(en): **Tarnuzzer, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **43 (1925)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-146631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel.

Weihe des Schmerzes.

Von Christian Tarnuzzer.

Unter Fröhlichen geh'n die Schmerzen um,
Und du fühlst dich müd' im Feierkleid —
Schöne Tage fanden meist mich stumm,
Aber liederlos war nie mein Leid.

Jetzt auch, da des Lebens Harmonien
Sich enthüllten mir in voller Pracht,
Mag ich einzig vor dem Schmerze knien,
Der das Glück, die Lieb' und alles macht.

Die Bündnerische Kantonsschule hatte im Schuljahre 1924/25 die herben Verluste dreier Lehrer zu beklagen:

Heinrich Hauser, geboren 1861 in Beringen im Kanton Schaffhausen, kam 1893 als Nachfolger Leupins an die Kantonsschule und wirkte bis zu seinem Tode mit Pflichttreue und Hingabe. Im Jahre 1906 veröffentlichte er in unserem Jahresbericht eine Arbeit über das Schulturnen im Kanton Graubünden, welche Liebe und Verständnis für die Sache förderten. Seine Verdienste um das bündnerische Turnwesen sind allgemein anerkannt.

Conradin Planta, 1868 in Süs geboren, wirkte seit 1904 als Lehrer für Religion und alte Sprachen an der Kantonsschule. Im Jahre 1919 übertrug ihm die Regierung das Konrektorat. Planta war ein herzensguter, fleißiger und gerader Mann, ein pflichteifriger und verdienter Lehrer.

Christian Tarnuzzer wurde 1860 in Schiers geboren; er promovierte in Zürich und kam 1890, nach kurzer journalistischer Tätigkeit an den „Bündner Nachrichten“,

als Lehrer für Naturgeschichte und Geographie an die Kantonsschule. Gründliche Vorbereitung, großes Wissen, lächelnder Humor und tiefe Liebe zum Borne der Natur und zu allem Schönen im Reiche des Geistes verbürgten den Erfolg seines Unterrichtes. Er war in seinen besten Jahren ein vorzüglicher Lehrer und ein verdienter Forscher der rätischen Alpenwelt; er hat manchen ehrfurchtsvoll schauen gelehrt.



Lehrer J. Giamara, Zernez.

Mit einem Reifezeugnis erster Güte versehen, verließ J. Giamara Mitte der 80er Jahre das Seminar der Kantonsschule. Sein erstes Wirken galt der Gemeinde Fetan, wo er während zwei Jahren die Mittelschule leitete. Für kurze Zeit kam er als Lehrer nach Sent und konnte bald darauf nach Zernez zu seinen lieben Eltern übersiedeln, wo ihm auch die Leitung der Mittelschule übertragen wurde.

Kollege Giamara war ein Lehrer im besten Sinn des Wortes und daher geachtet und geliebt von Schülern und Eltern. Seine volle Kraft und seine beste Zeit widmete er der Schule.

Frisch und temperamentvoll war sein Auftreten, belehrend und interessant waren alle seine Lektionen, und von Langeweile konnte bei ihm niemals die Rede sein. Vielseitig waren seine Kenntnisse, groß seine Belesenheit und Beredsamkeit, und so war er in der Lage einen sehr belebten Unterricht zu erteilen. Von Mutter Natur hatte er eine gute Dosis Humor erhalten, der ihm über manchen großen und kleinen Konflikt im Schulzimmer hinweghalf, und oft ließ er auch zur Freude seiner Schüler seine frohe Laune spielen. Es gab freilich auch Tage, wo er